



Der zehnjährige Trommler Jonas Lerche wurde auch von seinen Musikkollegen des Blasorchesters für seine tolle Leistung beim Musikentscheid des Nordbayerischen Musikbundes ausgezeichnet, wo er als Landessieger hervorging. Dirigent und Bezirksvorsitzender Unterfrankens Werner Höhn gratulierte ihm dazu. Fotos: Tanja Kaufmann



Ebern – Das Frühjahr beginnt mit den ersten Palmkätzchen, zaghaften Knospen und in diesem Jahr mit dem vorsichtigen Übergang von Schneetreiben zu Graupelschauern, aber so richtig Frühling wird es immer erst dann, wenn das Frühjahrskonzert des Blasorchesters Ebern – wie am Samstagabend – über die Bühne der Hauptschulaula geht.

In jedem Jahr erfreut die anschließend zum Verkauf stehende Blumendekoration das Auge, während sich das Ohr auf ein umfassendes und von Mal zu Mal vielfältigeres Programm freuen darf. Den Ton gibt in diesem Sinne gleich zu Beginn das Junge Blasorchester unter der Leitung von Theo Lerche an: Der Ricky-Martin-Hit „La vita loca“ trifft so ganz den Geschmack der Jugend und geht unvermittelt sofort „in die Vollen“. Das „JuBo“, an manchen Stellen altersmäßig etwas verstärkt, beweist souverän, dass es mit den Großen mithalten kann – im Laufe der nächsten Zeit werden auch die Meisten ins Blasorchester „überlaufen“, wie Theo Lerche ankündigt. Unverkennbar klingt dann die James-Bond-Melodie von Monty Norman im Bläserarrangement, im mer wieder schön ist dann das erhebende „We are the world“, die musikalisch bekundete Solidarität mit Afrika.

Gleich in den ersten Stücken zeigt sich dann das Blasorchester unter seinem Dirigenten und unterfränkischem Bezirksvorsitzendem des Nordbayerischen Musikbundes Werner Höhn enorm wandelbar und beweglich: Nach einem festlich-würdevollen „Ceremonico“ (Hans von der Heide), in dem sich kräftige Fanfaren mit ausgefeilter Melodik abwechseln, und dem berühmten Strauß'schen Kaiserwalzer voll Wiener Schmah, wird mit Rob Wiffins „Chase the sun“ grooviger Jazz geboten; gleich darauf springt die Bayrische Polka (Georg Lohmann) mit Daniel Baiersdorfer als Posaunen-Solist über die Bühne. Diese Stücke allein sind schon ein Wahnsinns-Programm, zumal der Kaiserwalzer von Johann Strauss (Sohn) in seiner gut 15-minütigen Originalfassung zur Aufführung kommt und vom knapp 50-köpfigen Orchester höchste Konzentration abverlangt. Wunderbar gemeistert wird es, in vorsichtigen leisen Tönen und ebenso im gewaltigen Ausdruck.

„Eines der schönsten und bekanntesten Werke des Walzerkönigs“, rühmt auch der Moderator des Abends Waldemar Garreis, der allerhand Wissenswertes zu den verschiedenen Stücken zusammen getragen hat. So auch zum Colorado River, der dann als Symphonic Poem von Kees Vlak von den schneebedeckten Rocky Mountains bis zum warmen Golf von Kalifornien strömt. Man spürt förmlich das sanfte Plätschern des kleinen Baches in friedlich-fröhlichem Glockenspiel, angereichert schließlich durch mächtige Akkorde, ehe er sprichwörtlich schneller und mitreißender wird und dann im Lake Mead würdevoll zur Ruhe kommt. Seinen großen Auftritt hat dann Sebastian Raab mit seinem Bravoursolo für Trompete in Hart Pease Danks' „Silberfäden“, einem höchst anspruchsvollen Solowerk aus dem 19. Jahrhundert, das er wahrlich mit Bravour meistert.

Noch bunter wird es mit dem mexikanisch-feurigen „Concierto de Mariachi“, in dem nicht nur die Trompeten-Soli glänzen, sondern auch die Schlagzeuger ihr bemerkenswertes Können beweisen dürfen.

Einer wird an diesem Abend noch einmal besonders geehrt: Der zehnjährige Trommler Jonas Lerche, der kürzlich als Landessieger beim Musikentscheid des Nordbayerischen Musikbundes ausgezeichnet werden konnte, erhält auch den offiziellen Eberner Applaus und die Anerkennung seiner Musikkollegen.

Die wiederum sind noch lange nicht am Ende ihres Könnens und demonstrieren überraschende moderne Unkonventionalität mit Daniel Burkovichs „Electricity“ – ein Spiel mit der Fantasie und allen Sinnen. An die richtet sich auch „The curse of the black pearl“ aus dem Piraterfilm „Fluch der Karibik“, hin- und mitreißend intoniert, genauso wie Werner Höhns Komposition, die anschließend vom Blasorchester umgesetzt wird: Der Bayerische Marsch „Vivat Bavaria“, der vom Publikum begeistert aufgenommen wird und mit „El Cartero“ und der wunderbaren Puccini-Arie „Nessun dorma“ weitere Zugaben erhält. Eine musikalische Weltreise findet so ihren fantastischen Abschluss.



Daniel Baiersdorfer an der Posaune war einer der beiden Solisten des Abends: Er überzeugte bei der Bayrischen Polka von Georg Lohmann.